

# UNSERE HAUSZEITUNG

Für Patienten, Mitarbeiter, Freunde und Förderer des Johanniter Waldkrankenhauses und Johanniter-Krankenhauses



## Neues Zeitalter der Operationstechnik im Johanniter-Krankenhaus



Modernste Technik: der neue Operationsroboter da Vinci

Die Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Bonner Johanniter-Krankenhauses führt seit Mitte Dezember letzten Jahres Operationen mit der neuesten Generation des da Vinci Operationsroboters durch. Dies ist eine Weiterentwicklung der laparoskopischen Chirurgie, auf die sich die Abteilung spezialisiert hat und hierfür überregional bekannt ist. „Selbst hochkomplexe Eingriffe im Magen- und Darmbereich können mit dieser 3D Technologie auf die minimal-invasive Art durchgeführt werden“, erklärt **Prof. Dr. med. Andreas Türler**, Chefarzt der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie. Das führt insbesondere bei schwerwiegenden Krebserkrankungen zu kürzeren Genesungszeiten und stellt damit einen erheblichen Vorteil für die Patienten dar.

### LEBEN VERLÄNGERN

„Bei einer offenen Operation wird das Immunsystem wesentlich stärker belastet als bei einem minimal invasiven Eingriff“, erklärt **Prof. Türler**. Studien der letzten zwei Jahre belegen, dass Patienten mit Krebserkrankungen

Fortsetzung auf Seite 2

### AUF EINEN BLICK

**NEUES ZEITALTER DER OPERATIONSTECHNIK IM JOHANNITER-KRANKENHAUS**

Seite 1-3

**EDITORIAL**

Seite 2

**INTENSIVSTATION: SCHNELLER WIEDER BEWEGEN MIT VAP**

Seite 4

**EXPERTENFORUM ZU DEN FORTSCHRITTEN BEI DER BEHANDLUNG VON BRUSTKREBS**

Seite 5

**REVOLUTION IN DER KREBSMEDIZIN**

Seite 6

**SPORTTHERAPIEN BEI KREBSERKRANKUNGEN**

Seite 7

**GEISTLICHES WORT: NEUES INTERESSE AM FASTEN**

Seite 8

**KOMMENDATOR ZU BESUCH IN DEN JOHANNITER-KLINIKEN**

Seite 9

**NEUES AUS DEN JOHANNITER-KLINIKEN**

Seite 10-12

**NEUES AUS DEM JOHANNITER-HOSPIZ**

Seite 13

**DER FÖRDERVEREIN DES JOHANNITER-KRANKENHAUSES BONN E.V. BERICHTET**

Seite 14

**LETZTE MELDUNGEN**

Seite 15

**TERMINE IM JOHANNITER- UND WALDKRANKENHAUS/IMPRESSUM**

Seite 16

## EDITORIAL



### POSITION STÄRKEN

Liebe Leserinnen und Leser,

wieder hat ein spannendes Jahr für uns begonnen. Wir begrüßen neue Mitarbeiter an Bord. So ist **Daniel Siepmann** seit dem 1. Februar neuer Kaufmännischer Direktor der Bonner Johanniter-Kliniken und Nachfolger von **Dr. Bernhard Schöffend**, der als neuer Leiter Zentrales Medizincontrolling in die Johanniter GmbH wechselte. **Dr. Thomas Krössin** hat die Geschäftsführung für den Bereich Krankenhäuser der Johanniter GmbH übernommen. **Dr. Arnd Winnesberg** ist vom Gemeinschaftskrankenhaus in Bonn als neuer Oberarzt in die Orthopädie des Johanniter Waldkrankenhauses gewechselt.

Unsere Aufgabe ist es, uns im Sinne des Patienten weiterzuentwickeln. Und da ist jeder Mitarbeiter gefragt. Dass wir auf einem guten Weg sind, hat die Grippewelle Anfang des Jahres gezeigt. Hier ist es dank flexibler Mitarbeiter gelungen, den Betrieb aller Stationen aufrechtzuerhalten, was anderen Krankenhäusern in der Region nicht geglückt ist. Besonders die Intensivstationen sind dabei für andere in die Bresche gesprungen.

*Dr. Marc Heiderhoff, Krankenhausdirektor*

### | Fortsetzung von Seite 1



*Prof. Dr. Andreas Türler an der Steuerkonsole*

kungen dank minimal-invasiven Eingriff ein verlängertes Langzeitüberleben aufweisen. „Die sogenannte COLOR Studie hat gezeigt, dass Patienten mit einem Lymphknotenbefall nach einem minimal-invasiven Eingriff länger leben als nach einer offenen Operation. Eine andere Studie kommt zu dem Ergebnis, dass Patienten, die minimal-invasiv operiert wurden, einen 10-prozentigen Überlebensvorteil haben gegenüber Patienten, bei denen ein offener Eingriff durchgeführt wurde.“

### HOCHMODERNE TECHNIK

Die hochmoderne Technik des da Vinci Roboters beseitigt die bestehenden Grenzen der minimal-invasiven Operationsverfahren. Bei diesen herkömmlichen Eingriffen führen Chirurgen über kleine Hautschnitte langstielige Operationsinstrumente in den Körper ein. Diese Methode verspricht dem Patienten wenig Blutverlust, kleinere Narben und einen kürzeren Krankenhausaufenthalt. Ein Nachteil der bisherigen Technik ist die nur zweidimensionale Sicht in das Körperinnere. Es gibt ausreichend wissenschaftlich belegte Hinweise dafür, dass bei der Behandlung von Krebserkrankungen mit der minimal-invasiven Technik bessere Heilungsergebnisse erzielt werden können. Dem Operateur wird allerdings viel Erfahrung und Geschick abverlangt. Er muss in der Lage sein, auch komplizierte Operationschritte mit den schwer zu handhabenden Operationsinstrumenten präzise durchzuführen.

„Der computergestützte Roboter, der über Fingerbewegungen gesteuert wird, erlaubt hingegen präzise Bewegungen in alle Richtungen und auf engstem Raum“, so **Prof. Türler**. Die 3D Technologie kombiniert darüber



*Mit den Fingern werden die Operationsstäbe gelenkt*

hinaus die Vorteile der offenen Operationen mit denen der minimal-invasiven Eingriffe. „Mit dem da Vinci Operationsroboter habe ich eine viel höhere Präzision bei dem Eingriff“, betont **Prof. Türler**. Als Operateur hat er eine bessere Sicht und eine dreidimensionale Beweglichkeit für seine Instrumente. „Das heißt, man kann komplexe Eingriffe, die bisher mit einem offenen Eingriff durchgeführt werden mussten, jetzt minimal-invasiv operieren. Und das ist unser Ziel.“

### BESSERER EINBLICK

Die dreidimensionale Sicht ist sehr vorteilhaft. „Wenn man zum Beispiel Mastdarmkrebs operiert, befinden sich im hinteren Teil des kleinen Beckens viele Nervengeflechte, die auch bei einer offenen Operation nur schwer zu sehen sind. Diese Geflechte versorgen die Harnröhre, aber auch die Prostata, und haben große Bedeutung für die Sexual- und Schließmuskelfunktion“, erklärt **Prof. Türler**. Mit der hochauflösenden 3D Kamera des da Vinci Roboters sind die Geflechte genau zu sehen. „In der Ausbildung lernen angehende Chirurgen über diese Geflechte, dass sie da sind. Man bekommt sie aber nicht zu sehen. Jetzt kann man sie sehen und das ist gut für den Patienten, da sie so nicht beschädigt werden. Ich habe einmal einen Patienten von Krebs befreit und geheilt, aber nach der Operation litt er an Erektionsstörungen. So etwas kann jetzt besser verhindert werden“, freut sich **Prof. Türler**.

### KEINE GEFAHR FÜR DEN PATIENTEN

Angst müssen Patienten vor der neuen Technik nicht haben, denn alleine oder unkontrolliert arbeitet der



*Zur Sicherheit verbleibt ein Arzt direkt am Patienten*

Roboter nicht. So wird die Steuerung mit Händen und Füßen vom Chefchirurgen von einem Pult seitlich des Roboters ausgeführt. Zur Kontrolle und Sicherheit ist immer ein weiterer Arzt unmittelbar am Patienten, um die Ausführungen der in steriles Plastik eingepackten vier Roboterarme zu kontrollieren.

### ROBOTIC-ZENTRUM IN PLANUNG

In der Großregion Bonn/Rhein-Sieg sind die Johanniter-Kliniken mit der Einführung der neuen Operationstechnik führend. Und auch in Nordrhein-Westfalen sind bislang erst wenige vergleichbare Geräte im Einsatz. **Prof. Türler** wird 2018 im Johanniter-Krankenhaus ein Robotic-Zentrum aufbauen, welches sich in der Viszeralchirurgie auf Mastdarmkrebs, Bauchspeicheldrüsen-, Speiseröhren- und Magenkrebs konzentriert. Geplant sind außerdem unter der Leitung des gynäkologischen Chefarztes, Herrn **Prof. Dr. Uwe-Jochen Göhring**, komplexe minimal-invasive Unterleibsoperationen, z. B. bei Gebärmutterkrebs.

**Prof. Dr. Andreas Türler**, der auch 1. Vorsitzender der Chirurgischen Arbeitsgemeinschaft für Minimal-Invasive Chirurgie (CAMIC) der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie (DGAV) ist, hat eine ausgezeichnete, national anerkannte Expertise auf dem Gebiet der Minimal-Invasiven Chirurgie, insbesondere bei der Behandlung von Darmkrebs und Mastdarmkrebs. Vom Magazin Focus wird er seit Jahren als TOP-Mediziner in Deutschland ausgezeichnet. Weitere Informationen oder Fragen zum Roboter können Sie direkt bei seinem Sekretariat unter 0228-543-2301 stellen.



## Intensivstation: Schneller wieder bewegen mit VAP

Die medizinische Forschung ruht nicht. Immer wieder werden neue, verbesserte Verfahren entwickelt, die dem Patienten helfen, schneller gesund zu werden. Ein solches Verfahren ist das VIV-ARTE-Pflegekonzept kurz VAP genannt. Kern des Verfahrens ist es, Patienten, so schnell wie möglich wieder zu bewegen. Seit einiger Zeit wird es auch erfolgreich im Bonner Johanniter-Krankenhaus angewendet. Ein Gespräch mit **Anne-Kathrin Apam** zeigt die Vorteile. Sie ist Bewegungslehrerin und VAP-Teacher am Johanniter-Krankenhaus.

### WANN KOMMT VAP ZUM EINSATZ?

Vor allem nach schweren Eingriffen wie Operationen. Früher wurde Patienten nach einer Operation erst einmal viel Ruhe verordnet. Heute orientieren sich Krankenhäuser an Konzepten wie dem VIV-ARTE-Pflegekonzept. Demnach wird sofort nach der Operation eine mobile Rehabilitation eingeleitet. Auch im Bonner Johanniter-Krankenhaus haben unsere Pflegekräfte damit bereits beste Erfahrungen gemacht.

### IST ES SCHWER, VAP AUF INTENSIV UMZUSETZEN?

Das Besondere hier in der Intensivstation ist, dass das Konzept vom Haus und der Stationsleitung unterstützt und das ganze Team geschult wird. Außerdem werden Fortbildungen angeboten, um Mentoren weiterzubilden, so dass wir immer eine kontinuierliche Anleitung vor Ort haben. Hierbei geht es vor allem um eine korrekte medizinische Versorgung nach einer Operation. Dabei achten wir auf jeden Griff unserer Schüler und Schülerinnen. Die müssen den Patienten erst einmal richtig positionieren. Das kostet oft viel Kraft. Daher geht es bei VAP auch um das Wohlbefinden der Pflegekräfte.

### WORUM GEHT ES GENAU BEI VAP?

Es geht um gesundheitsfördernde Bewegungen für den Patienten als auch für das Pflegepersonal. Wir haben es mit zum Teil gewichtigen, schwer kranken Patienten zu tun, die gehoben werden müssen. Viele Pflegekräfte leiden dann nach einiger Zeit an Rückenschmerzen. Es geht also auch darum wie man sich, beim Bewegen eines Patienten, selbst bewegen kann. VAP lehrt die wichtigsten prophylaktischen Maßnahmen direkt in die Pflegemaßnahme mit einzubinden. So wird außerdem Zeit gespart.

### WAS IST DAS ZIEL DES PFLEGEKONZEPTE?

Die Patienten werden bei allen Lageveränderungen mit natürlichen Bewegungen unterstützt. VAP ist ein Pflegekonzept, das auf der Intensivstation, der neurologischen Pflege oder auch bei der Pflege zuhause zum Einsatz kommt. Es geht um Bewegungsförderung, damit Patienten sich wieder selbstständig bewegen können. Es sollen auch Prophylaxen abgedeckt werden, wie die Pneumonieprophylaxe oder die Kontrakturrenprophylaxe. So entstehen auch weniger Decubiti, also Schädigungen der Haut und des darunterliegenden Gewebes aufgrund längerer Druckbelastung durch langes Liegen.

### GEHT ES NUR DARUM WIEDER SCHNELLER BEWEGLICH ZU SEIN?

Das Konzept hilft Patienten auch, sich wieder selber wahrnehmen zu können. Und dadurch, dass sie sich schneller wieder bewegen können, erhöht sich das Selbstbewusstsein der Patienten und die Genesung schreitet schneller voran. VAP stellt einen Fortschritt gegenüber herkömmlichen Reha-Maßnahmen dar. Das betrifft beide Seiten, Patienten und Pflegepersonal. Und das wird auch durch ein positives Feedback von beiden Seiten bestätigt.



Zum achten Mal fand der Expertenaustausch im Kunstmuseum Bonn statt



Auch 2018 wurde das Forum wieder von Prof. Dr. med. Uwe-Jochen Göhring (4. von links) geleitet

## Expertenforum zu den Fortschritten bei der Behandlung von Brustkrebs

In regelmäßigen Abständen tauschen sich Experten auf professioneller Ebene zu dem Thema Brustkrebs aus. So auch während der Fortbildungsreihe „BREAST CANCER BONN – Fortschritte in der Therapie des Mammakarzinoms und der gynäkologischen Onkologie“ im Bonner Kunstmuseum. Dabei handelt es sich um eine ärztliche Veranstaltung des Brustzentrums Bonn-Euskirchen am Johanniter-Krankenhaus sowie des DKG zertifizierten Onkologischen Zentrums.

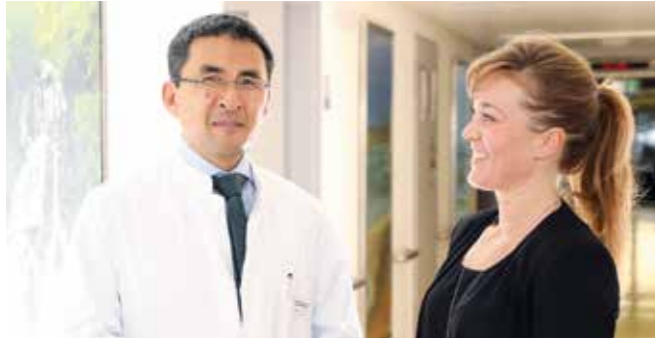
Die Vielzahl der zur Verfügung stehenden Therapiemöglichkeiten und die immer wieder wechselnden Facetten einer individualisierten Therapie von stark variierenden Befunden stellen die Medizin täglich vor neue Herausforderungen. Aktuelle Studien und deren Veränderungen an den Leitlinien zur Behandlung von Brust-, Eierstock- und Gebärmutterhalskrebs standen in diesem Jahr im Mittelpunkt der Veranstaltung, um die anwesenden Haus- und Fachärzte auf den neusten Stand der Wissenschaft zu bringen.

**Prof. Ute-Susann Albert** aus Marburg beschäftigt sich mit dem Thema Brustkrebs. Als Mitglied der S3-Leitlinienkommission Früherkennung stellte sie die aktuellsten Daten zur Entdeckung von Brustkrebs dar und verdeutlichte eindrücklich, dass die Früherkennung, besonders auch durch das Mammographie-Screening, Leben rettet. **Prof. Dr. med. Uwe-Jochen Göhring**, Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe des Bonner Johanniter-Krankenhauses und Leiter des Brustzentrums, beschrieb ausführlich die aktuellsten Behandlungsmöglichkeiten des frühen Brustkrebses.

**Prof. Dr. Uwe Wagner** aus Marburg sprach über die Behandlung des Eierstockkrebses. Er stellte die aktuellsten Varianten sowohl der intensiven operativen, als auch der medikamentösen Therapie bis hin zum Einsatz modernster Antikörpertherapie vor. **Priv. Doz. Dr. G. Mehlhorn** ging auf die aktuelle Therapie des Gebärmutterhalses ein, wobei sie nochmal verdeutlichte, dass sowohl regelmäßige Früherkennung beim Frauenarzt durch den gynäkologischen Abstrich in Kombination mit einer Bestimmung des auslösenden HPV (Humanes Papillom Virus) die Erkrankungsrate sinken lässt.

**Prof. Dr. med. Yon-Dschun Ko**, Leiter des onkologischen Zentrums und Chefarzt der Internistischen Onkologie am Johanniter-Krankenhaus, zeigte die Risiken und Möglichkeiten bei Wiederauftreten von Krebserkrankungen nach der ersten Therapie auf. Er konnte verdeutlichen, dass durch modernster, immer mehr zielgerichteter, individueller Therapie die Chance auf ein besseres Leben, trotz z. T. chronischer Verläufe mit guter Lebensqualität bestehen bleibt.

Neben den Vorträgen von höchster Qualität und Aktualität war der enge Austausch zwischen den Teilnehmern und den Referenten besonders eindrucksvoll. Es wurde sehr viel diskutiert, so dass Kernpunkte der einzelnen Themen vertieft werden konnten. Mit den zertifizierten onkologischen Organzentren ist das Johanniter-Krankenhaus bestens aufgestellt und bereit, seine Patienten auch in der Zukunft neben der gewohnten menschlichen Zuwendung auf höchstem Niveau mit modernsten Therapieoptionen zu behandeln.



Prof. Dr. med. Yon-Dschun Ko gehört zu den TOP Medizinern in Deutschland im Bereich Onkologie

## Revolution in der Krebsmedizin

Neben den üblichen Behandlungsoptionen wie Operation, Chemotherapie und Bestrahlung sind neue Strategien in der Krebsmedizin auf dem Vormarsch. Besonders die zielgerichtete Therapie und die Immuntherapie sind nach Aussage von Prof. Dr. med. Yon-Dschun Ko, Chefarzt der internistischen Onkologie des Bonner Johanniter-Krankenhauses, erfolversprechend.

### Wie funktioniert die Immuntherapie zur Behandlung von Krebs?

Wir lassen das Immunsystem des Patienten selber den Krebs bekämpfen. Normalerweise schaltet sich das Immunsystem bei der Bekämpfung einer Krankheit nach einiger Zeit wieder aus. Das ist normal. Beim Schnupfen zum Beispiel wird das Immunsystem angeschaltet, aber auch gleich wieder abgeschaltet. Denn wir brauchen für den Schnupfen 3 bis 4 Tage Hilfe und dann nicht mehr. In der Regel wird mit dem Anschalten des Immunsystem das Abschalten direkt mit vorprogrammiert. Und das kann mit der modernen Immuntherapie verhindert werden.

### Wie genau wird dieses Abschalten verhindert und welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Jetzt stellen wir uns vor, es entsteht ein Tumor. Das Immunsystem wird an-, aber auch wieder abgeschaltet, obwohl der Tumor bleibt. In den letzten Jahren wurde ein Mittel entwickelt, das dieses Abschalten blockiert. Es gibt zwei so genannte Checkpoints. An diesen beiden Positionen kann die Medizin jetzt das Abschalten der Immunität verhindern.

Zuerst ist das bei einem Patienten mit schwarzem Hautkrebs gelungen. Keine Chemo- oder auch Strahlentherapie hat angeschlagen. Wir haben ihn in eine gute Situation bekommen. Durch die Immuntherapie



Heute gehört die Stammzellenübertragung bei bösartigen Bluterkrankungen noch zur Regel

kam der Patienten in eine sogenannte Remission. Das heißt, die Krankheit geht zurück. Das sehen wir auch bei vielen anderen Tumoren, wie zum Beispiel bei Lungenkrebs. Wenn eine Immunität ganz stark vorhanden ist, dann können wir das heute messen und somit bei der primären Therapie auf eine Chemotherapie verzichten. Wir erreichen so Ansprechraten von über 60%. Normalerweise hat eine Chemotherapie bei Lungenkrebs eine Ansprechraten von nur 30%.

### Was ist im Unterschied dazu die genetische Therapie?

Man nennt es besser eine zielgerichtete Therapie. Wir haben bei Krebs ein Gen mit einer Mutation, das Ziel also, und gegen diese Veränderung gehen wir vor. Diese Methode wird zum Beispiel bei Leukämie erfolgreich angewendet. Bei der chronischen Leukämie führt eine genetische Störung zur chronischen Vermehrung des Blutes, was schließlich den Tod zur Folge hat. Es gibt bereits ein Medikament, das die klassische Knochenmarktransplantation ersetzt. Und es hat sich herausgestellt, dass 50 Prozent der Patienten geheilt sind, nachdem bei ihnen das Medikament abgesetzt wurde.

### Was bedeutet das für die Krebsmedizin?

Das kommt einer Revolution gleich. Wir haben heute drei Standbeine bei der Behandlung von Krebserkrankungen: Der Standard, bestehend aus Operation, Strahlen- und Chemotherapie. Diese wird jetzt ergänzt durch die genetisch getriebene Therapie gegen Mutationen und Immuntherapien. Wir haben damit eine gigantische Erweiterung. Und wir sind erst am Anfang. Ich schätze, in zehn Jahren kommt die zellspezifische Immuntherapie. Dann programmieren wir Immunzellen, eine bestimmte Tumorzelle als Zielorgan zu erkennen und zu eliminieren.



Kontrollierter Sport hilft bei Krebs

## Sporttherapien bei Krebserkrankungen

Vor einigen Jahren wurde Patienten noch empfohlen, sich bei einer Krebserkrankung körperlich zu schonen. Hierdurch sollten die nötigen Kraftreserven, unter anderem für die bevorstehende Krebstherapie, aufgespart werden. Mittlerweile wird hier ein anderer Ansatz verfolgt. Denn: Die durch die Krebsbehandlung bedingte Inaktivität führt zu Verlust der Ausdauer, Muskelschwäche, reduzierter Beweglichkeit der Gelenke sowie Müdigkeit und Erschöpfung (Fatigue-Syndrom). Studien zeigen, dass körperliche Bewegung die Nebenwirkungen der Krebstherapie mindert, das seelische und subjektive Wohlbefinden positiv beeinflusst und die Lebensqualität sowie Leistungsfähigkeit im Alltag verbessert. Des Weiteren beeinflussen Bewegung und Sport den Krankheitsverlauf des Patienten positiv.

Bevor Betroffene mit ihrer körperlichen Aktivität beginnen, wird empfohlen, eine sportmedizinische Untersuchung durchführen zu lassen. Diese gibt Auskunft über die augenblickliche körperliche Leistungsfähigkeit und Sporttauglichkeit. Anhand dieser Untersuchungsergebnisse werden für den Patienten, unter Berücksichtigung seiner körperlichen Einschränkungen, individuelle Trainingsempfehlungen erstellt.

Erfahrungen aus der Praxis sowie wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass bei sportlicher Aktivität bessere Ergebnisse erzielt werden, wenn das Training fachlich angeleitet und überwacht wird. Im Onko-Sportzentrum des Onkologischen Zentrums im Johanniter-Krankenhaus erhalten die Patienten einen individuellen, auf sie zugeschnittenen Trainingsplan, der auf einer strukturierten sportwissenschaftlich und sportärztlichen Diagnostik basiert. Das Trainingsprogramm kann schon während der akuten



Die Begleitung durch einen Mediziner schützt und motiviert

Behandlungsphase beginnen, unabhängig davon, ob diese stationär oder ambulant stattfindet.

Trainingsbegleitend werden die Patienten bezüglich ihrer Eigenaktivität beraten. So wird ihnen gezielt geholfen und sie profitieren langfristig von ihrem Training. Das bewegungs-therapeutische Trainingsprogramm, bestehend aus Kraft-, Ausdauer- und Koordinationstraining, basiert auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen dem behandelnden Krebspezialisten des Johanniter-Krankenhauses, den niedergelassenen Onkologen und dem Onko-Sportzentrum ist hierbei unerlässlich.

Folgende positive Effekte durch sportliche Aktivitäten während der Krebsbehandlung sind zu erwarten:

- Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit im Alltag
- Verbesserung des Gleichgewichts, hierdurch Verminderung von Sturzgefahr
- Muskelschwund entgegenwirken und Vorbeugung von Knochenschwund
- Erhaltung der Selbstständigkeit im Alltag
- Verbesserung von Erschöpfung und Müdigkeit (Fatigue-Syndrom)
- Verbesserung der verminderten Lebensqualität und der Lebensfreude
- Verminderung von Ängsten und depressiver Verstimmung
- Aufrechterhaltung sozialer Kontakte

Dr. med. Evren Atabas,  
Facharzt für physikalische  
und rehabilitative Medizin



## GEISTLICHES WORT

### Neues Interesse am Fasten

Mit Beginn der Passionszeit beschließen viele Menschen, auf ein paar Köstlichkeiten zu verzichten. Und der Blick in die Auslage der Buchläden verrät, dass das Thema „Fasten“ ein Renner ist. „Wie neu geboren durch Fasten“ oder ähnliche Buchtitel versprechen ein neues Gefühl von Leistungsfähigkeit, aber auch seelisches Wohlbefinden. Einen eigenen Sinn hat Fasten unter christlichen Vorzeichen. In den sieben Wochen vor Ostern erinnern sich Christinnen und Christen an das Leiden Jesu, denken aber auch über ihr eigenes Leben nach. Die Fastenzeit gilt als Zeit der inneren Umkehr. Eher traditionsbewusst hat die katholische Kirche dazu aufgerufen, auf Genüsse wie Süßigkeiten oder Alkohol als äußere Zeichen der Buße und Besinnung zu verzichten. Der Reformator Martin Luther hatte sich allerdings gegen den Zwang zum Fasten ausgesprochen. Doch vor allem durch die protestantische Aktion „7 Wochen ohne“ interessieren sich evangelische Christen wieder für das Fasten.

#### RAUM SCHAFFEN FÜR GOTT

Manche Protestanten, die sich dazu entschlossen haben, orientieren sich an einem Ziel: Sich leer machen, sich selbst zurückzunehmen. Sie gehen davon aus: Wenn Gott sich meldet, findet er dann etwas vor, wo er einkehren kann. Nur so kann man darauf hören, was er von einem will.

Wenn jemand noch „voll“ von äußeren Reizen, Essen, oder zugedeckt mit Terminen ist, kann er kaum mehr etwas aufnehmen. Auf was man verzichtet, kann jeder selbst wählen. Fastende evangelische Menschen entscheiden sich beispielsweise neben dem Weglassen von Alkohol oder Süßigkeiten dafür, sich weniger von äußeren Reizen überfluten zu lassen und verzichten aufs Fernsehen oder Internetkonsum.



Dafür konzentrieren sie sich intensiver auf biblische Texte. Dabei geben sie sich die Zeit, auf die Einsicht zu warten, auf welche Weise sie die Bibelstelle mit ihrem Leben verknüpfen können.

#### WIE SPRICHT GOTT MIT MIR?

Wenn der Sinn des Fastens darin besteht, sich auf Gott zu konzentrieren, gerät so manch gewohntes Gottesbild ins Wanken und neue Erfahrungen werden möglich. Nach den Erfahrungen von Fastenden verhält es sich eher so, dass Einsichten und Erkenntnisse allmählich in einem selbst wachsen und die Grenze zwischen „von Innen“ und „von Außen“ verschwimmt und unwichtig wird. Wer während der Fastenzeit meditiert, beschäftigt sich intensiv mit einem biblischen Text oder einem Bild und lässt auf sich zukommen, was es in einem auslöst. Dabei geht es nicht so sehr um aktives Denken, sondern viel mehr um Empfangen.

#### DER WEG IST DAS ZIEL

Oft heißt es, dass sich Christen während der Passionszeit für die Unterdrückten einsetzen oder sich zu einer Umkehr in ihrem Leben bereit machen sollen. Diese Beispiele können als Ergebnis während der Fastenzeit herauskommen, müssen aber nicht. Wohin die intensive Beschäftigung mit dem Lebensweg Jesu oder den Geschichten aus dem Alten Testament führt, weiß niemand.

Und: Das Meditieren muss keine Angelegenheit für das stille Kämmerlein bleiben. Die richtige Erkenntnis zur rechten Zeit stellt möglicherweise die Welt auf den Kopf. Ein berühmtes Beispiel ist Martin Luther, der mit seinen Gedanken zur Bibelstelle Römer 1,17 schließlich die Reformation ins Rollen brachte. Er handelte konsequent nach dem, was er aus seinem Glauben heraus als wahr und richtig erkannt hatte.

Mit herzlichen Grüßen in der Passions- und Osterzeit, auch von meiner evangelischen Kollegin, Frau Pfarrerin Manuela Quester und den beiden katholischen Pastoralreferenten, Herrn Winfried Semmler-Koddenbrock und Herrn Georg Waßer.

Ihr Gunnar Horn, Pfarrer



Thilo von Selchow mit Schwester Jenny im Notfallzentrum



Besuch beim da Vinci Roboter im OP

### Kommendator zu Besuch in den Johanniter-Kliniken

Thilo von Selchow, der Regierende Kommendator des Johanniter Ordens, hat die Johanniter-Kliniken besucht. Sein erster Weg führte ihn gemeinsam mit Frank Böker, Vorsitzender der Johanniter GmbH, Krankenhausdirektor Dr. Marc Heiderhoff sowie den Mitgliedern des Kuratoriums in das Johanniter Waldkrankenhaus. Dort begrüßte ihn Dr. Christian Paul, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik.

#### BESUCH DES NOTFALZENTRUMS AM WALDKRANKENHAUS

Bevor die neue renovierte Station 11 mit Wahlleistungen in Augenschein genommen wurde, machte Dr. Paul den Kommendator mit der Geschichte seines Hauses vertraut. Als nächstes stand ein Besuch des Notfallzentrums auf dem Programm. Dort lernte Thilo von Selchow das Manchester-Triage-System kennen, das ihm Schwester Jenny vorstellte. „Das Manchester-Triage-System erleichtert und verbessert den Ablauf in dem Notfallzentrum erheblich“, erklärt Dr. Christian Paul. Dieses standardisierte Verfahren zur Ersteinschätzung in der Notaufnahme ermöglicht eine schnellere Festlegung von sicheren und nachvollziehbaren Behandlungsprioritäten bei dem Patienten.

#### NEUE HOSPIZLEITUNG VORGESTELLT

Im Hospiz machte Thilo von Selchow Bekanntschaft mit der neuen Hospizleitung. Dabei handelt es sich um Marita Haupt, die ihm ihre Einrichtung vorstellte. Bis zu zehn Gäste können parallel in den Räumlichkeiten betreut werden. Seit der Eröffnung 2005 sind dort über 1.000 Menschen gepflegt worden. Danach ging es weiter in das Johanniter-Krankenhaus, wo eine besondere Neuheit auf ihn wartete.

Im Operationssaal empfing ihn Prof. Dr. med. Andreas Türler mit dem da Vinci Roboter. „Selbst

hochkomplexe Operationen können mit dieser 3D Technologie auf die minimal-invasive Art durchgeführt werden. Das ist gut für uns Ärzte und für die Patienten“, erklärte Prof. Türler. Der computergestützte Roboter, der über Fingerbewegungen gesteuert wird, erlaubt beim Operieren präzise Bewegungen in allen Richtungen und auf engstem Raum.

#### STEUERUNG ÜBERNOMMEN

Der Regierende Kommendator ließ es sich nicht nehmen, die Steuerung des Roboters an einer Versuchsanordnung selbst zu übernehmen. Anschließend besuchte er mit Prof. Dr. med. Yon-Dschun Ko, Ärztlicher Direktor Chefarzt des Johanniter-Krankenhauses, die frisch renovierte Onkologische Station. Und zum Schluss stattete Thilo von Selchow der Geriatrie mit Tagesklinik am Johanniter-Krankenhaus, die unter der Leitung von Prof. Dr. med. Andreas H. Jacobs steht, einen Besuch ab. Dieser machte ihn mit dem Leistungsspektrum der Geriatriischen Tagesklinik vertraut.

#### HERAUSRAGENDE LEISTUNG

Zum Abschluss des umfangreichen Besuches fand ein Empfang mit Abendessen in der Kantine im Johanniter-Krankenhaus mit allen Chefärzten und Pflegedirektoren statt. In seiner Rede dankte Kurator Freiherr Egon von Knobelsdorff allen Mitarbeitern für deren herausragende Leistung und ihren Einsatz im Jahr 2017. Und Christian Dykerhoff, Werkmeister des Johanniter-Ordens, stellte in seinem Grußwort den Orden vor und ging auf die Weiterentwicklung der beiden Kliniken ein, mit Blick auf deren Stärkung und Wettbewerbsfähigkeit. Dafür seien in den nächsten drei Jahren Investition in Höhe von 90 Millionen Euro in Bonn eingeplant.

## NEUES AUS DEN JOHANNITER-KLINIKEN



### Mit erfolgreicher Re-Zertifizierung zum Ausbildungszentrum

Die beiden radiologischen Abteilungen des Johanniter-Krankenhauses und des Johanniter Waldkrankenhauses in Bonn haben 2017 erfolgreich am bundesweiten Qualitätssicherungsprogramm für radiologische Interventionen der Deutschen Gesellschaft für Interventionelle Radiologie und minimal-invasive Therapie (DeGIR) teilgenommen. Das Zertifikat ist bis Ende 2022 gültig.

Gleichzeitig erhalten die beiden Abteilungen um Chefarzt **Prof. Dr. Kai Wilhelm** die Qualifizierung zum Ausbildungszentrum für interventionelle Radiologie. Und zwar in den Bereichen Gefäßmedizin, Embolisation, minimal-invasive Therapie und interventionelle Onkologie. In diesen Bereichen können angehende Fachärzte jetzt ausgebildet werden.

Im November letzten Jahres konnte das Leistungsspektrum durch einen wesentlichen Baustein ergänzt werden: So wurde das bisher privat am Johanniter Waldkrankenhaus betriebene MRT-Gerät übernommen, so dass dieses nun von der hiesigen Radiologischen Abteilung betrieben und betreut wird. In der MRT werden Bilder des Körpers mit einem starken Magnetfeld erzeugt, ohne dass dafür Röntgenstrahlen nötig sind. Durch diese Technik könnten viele invasive Maßnahmen vermieden oder besser geplant werden (z. B. Gefäßdarstellungen), wenn Befunde in anderen Verfahren wie der Computertomographie nicht eindeutig sind.



### Integration dank Ausbildung

Für einige Schüler der Evangelischen und Johanniter Bildungs-GmbH Bonn ist der „Welttag des Migranten und Flüchtlings“ ein besonderer Tag. „An unserer Schule haben wir einige Auszubildende mit Migrationshintergrund, teils auch anerkannte Flüchtlinge, zum Beispiel aus Afghanistan“, sagt **Christina Körner**, Leiterin der Schule.

Sie absolvieren eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin beziehungsweise zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin. „Wir alle hier haben den Eindruck, dass den Betroffenen ihre Ausbildung hilft, sich in unsere Gesellschaft zu integrieren“, so die Schulleiterin. Die Schüler würden sich nicht nur an ihre Ausbildungsumgebung anpassen, sondern auch auf der privaten Ebene.

„Wir sehen, dass sich hier Freundschaften entwickeln und sich die Schüler mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund nicht absondern. Sie sind Teil der Gruppe. Und auch privat unternehmen sie etwas gemeinsam mit unseren deutschen Auszubildenden“, weiß **Christina Körner** zu berichten. „Seit ich die Ausbildung mache, fühle ich mich viel besser. Ich habe Freundinnen gefunden und fühle mich auch in meiner eigenen Familie mehr respektiert“, sagt Schülerin **Parvaneh Madmoly**. Die Mutter von zwei Kindern ist aus dem Iran nach Bonn gekommen. „Ich fühle mich in der Gesellschaft in Deutschland angekommen.“



### Daniel Siepmann Nachfolger von Dr. Bernhard Schöffend

Die Bonner Johanniter-Kliniken verabschieden sich von **Dr. Bernhard Schöffend** (Bild links). Am 1. Februar wechselte der Kaufmännische Direktor der Bonner Johanniter-Kliniken zur Johanniter GmbH. Dort übernimmt er die Position des Leiters Zentrales Medizincontrolling aller Johanniter Krankenhäuser in Deutschland. Nachfolger von **Dr. Schöffend** als Kaufmännischer Direktor ist seit dem 1. Februar 2018 **Daniel Siepmann**.

**Daniel Siepmann** (Bild rechts) ist 37 Jahre alt, evangelisch und in Ostwestfalen aufgewachsen. Der Industriekaufmann, der sein Studium der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Krankenhausmanagement und Marketing abgeschlossen hat, bringt für seine neue Position viel Erfahrung im Krankenhauswesen mit. „Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern beider Krankenhäuser. Besonders beeindruckt hat mich im Vorfeld das gute Gleichgewicht aus Traditionsverbundenheit beider Standorte gepaart mit absoluter Spitzenmedizin“, so der neue Kaufmännische Direktor.

30 Jahre lang hatte sich **Dr. Schöffend** in die Johanniter-Kliniken in Bonn eingebracht. Angefangen hat er damit bereits von 1988 bis 1990 als Zivildienstleistender Arzt im Johanniter-Krankenhaus. Danach ließen ihn die Bonner Johanniter Krankenhäuser nicht mehr los. „Herr Dr. Schöffend war bei allen Mitarbeitern sehr beliebt und durch sein Wissen und seine Kompetenz überaus geschätzt“, erklärte **Prof. Dr. Yon-Dschun Ko**, Ärztlicher Direktor im Johanniter-Krankenhaus. Krankenhausdirektor **Dr. Marc Heiderhoff** wünschte alles Gute und viel Erfolg für die neue, übergeordnete Aufgabe.



### Hinter jeder Tür liegt ein Geschenk – das ist unbezahlbar

Zwei Mitarbeitende der Deutschen Post DHL, **Petra Heinecke** (53), **Alfred Kreitl** (52) engagieren sich als Grüne Dame, Grüner Herr in der eKH, beide 1x wöchentlich, nachmittags für ca. 1 Stunde auf der Geriatrie bzw. Onkologie. **Heinecke** seit 7, **Kreitl** seit 2 Jahren. Beide werden vom Dienstherrn hierin unterstützt, investieren aber auch private Zeit und Urlaubstage. Für **Petra Heinecke** ist es wichtig, auf den Menschen zugehen, ruhig, geduldig und empathisch zuhören zu können und ihm das Gefühl zu vermitteln, viel Zeit für ihn zu haben, auch in Stille und Sprachlosigkeit. Besonders durch onkologische Patienten relativiere sich vieles im eigenen Leben. Grundsätzlich sagt sie: „Hinter jeder Tür liegt ein Geschenk!“ Sie liebe dieses Ehrenamt und fühle sich „danach meistens richtig liebevoll, glücklich und zutiefst dankbar“. **Heinecke** nimmt an vielen Fortbildungen teil und gibt selber wichtige Impulse für das Ehrenamt. Sie wird in diesem Jahr für ihr vorbildliches Engagement mit der Ehrennadel des Johanniterordens ausgezeichnet.

Auch **Alfred Kreitl**, auf der Geriatrie, weiß wie wertvoll es ist, Zeit zu haben. Manche Situation empfinde er als schwierig: „Da kommen Schicksale auf einen zu, für die man gewappnet sein muss.“ Andere Begegnungen berühren ihn dagegen sehr. Von Natur eher ein „polternder Mensch“, sehe er die Geriatrie als ideales „Übungsfeld“, diese Verhaltensweise komplett abzulegen. „Man erfährt hier echte Dankbarkeit. Da kommt so viel zurück. Ich sehe den Menschen die Freude an – das ist unbezahlbar. WUNDERBAR!“

Barbara Drews



## Hilfe für „Balu“

Viele Bonner kennen ihn. **Volker Schwab** ist Taxifahrer in Bonn und unter dem Namen „Balu“ bekannt. Und er hatte ein Problem, schließlich wog der zwei Meter große Mann 252 Kilo.

Damit ist jetzt Schluss. Mit Hilfe des Johanniter-Krankenhauses und des Johanniter Waldkrankenhauses und dank eiserner Disziplin hat er 140 Kilo abgenommen. „Und das war auch bitter nötig“, so Schwab. Seine Gelenke schmerzten und er konnte keine längeren Strecken mehr gehen. Also suchte er medizinische Hilfe und fand sie in den Bonner Johanniter-Kliniken. Die Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Johanniter-Krankenhaus hat seit vielen Jahren eine hohe Expertise auf dem Gebiet der operativen Behandlung der Fettleibigkeit und ist als Kompetenzzentrum für Adipositas zertifiziert. Dort erhielt er von **Prof. Dr. med. Andreas Türler**, Chefarzt der Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie, einen sogenannten Schlauchmagen. Das heißt, dass sein Magenvolumen reduziert wurde.

Er verlor massiv an Gewicht. Aber seine, durch die frühere Körperfülle, gedehnte Haut hing an ihm herunter wie eine Schürze. Dieser massive Hautüberschuss führte zu einem schmerzhaften Wundreiben. Hier konnte **Dr. Kay-Hendrik Busch**, Leiter der Abteilung der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgie des Johanniter Waldkrankenhauses helfen (Bild). Er entfernte vier Kilo Haut und nahm eine Hautstraffung vor. Das Resultat ist ein hoher Gewinn an Lebensqualität für Schwab. Jetzt kann er wieder Sport treiben, das Schwimmbad besuchen oder in das Fitnessstudio gehen. Interessierte können sich am 9. Mai auf dem Adipositasstag im Johanniter-Krankenhaus beraten lassen.



## Patientenveranstaltung zu COPD

In Deutschland leiden über 6 Millionen Menschen an einer chronisch obstruktiven Bronchitis, kurz COPD genannt. „In der Medizin wird COPD heute als Volkskrankheit angesehen“, sagt **Dr. Martin Buchenroth**, Chefarzt und Pneumologe der Abteilung Allgemeine Innere Medizin am Johanniter-Krankenhaus. COPD ist eine fortgeschrittene Form der chronischen Bronchitis. Durch die chronische Verengung der Atemwege zeigen sich Symptome wie Atemnot oder ständiger Husten mit Auswurf, die von den Patienten allerdings häufig ignoriert werden.

Um dem hohen Aufklärungsbedarf gerecht zu werden, veranstaltet das Johanniter-Krankenhaus regelmäßig Informationsveranstaltungen. Am 3. März erschienen über 120 Patienten, um sich bei Vorträgen und an Stationen, wie z.B. Lungensport, Sauerstoffversorgung und Ernährungsberatung, über das Thema COPD zu informieren.

**Dr. Martin Buchenroth** gab den Zuhörern einen Überblick über die verschiedenen medikamentösen und nicht medikamentösen Therapiemöglichkeiten bei COPD. Grundsätzlich gilt es, Risikofaktoren wie Rauchen oder Grippeerkrankungen zu vermeiden. Effektive Hilfsmittel bei den verschiedenen Stadien der Erkrankung stellte Atemtherapeut und Mitorganisator **Jens Köllner** aus dem Johanniter-Krankenhaus vor. Welche positiven Effekte eine gesunde und ausgewogene Ernährung auf den Krankheitsverlauf haben können, sprach Ernährungsberaterin **Katharina von Gadow** in ihrem Vortrag an. Auch die im Februar 2018 neu gebildete COPD-Selbsthilfegruppe Bonn/Rhein-Sieg nutzte die Veranstaltung, um auf ihr Leistungsangebot bei der Unterstützung von Erkrankten im Alltag aufmerksam zu machen.

## NEUES AUS DEM JOHANNITER-HOSPIZ



## Marita Haupt ist neue Leiterin des Johanniter-Hospizes

Am 1. Januar 2018 übernahm **Marita Haupt** (2. v. rechts) die Leitung des Bonner Johanniter-Hospizes. Am Johanniter Waldkrankenhaus. Damit tritt die 42-Jährige die Nachfolge von **Silke Nondorf** (2. v. links) an. Seit 1997 ist **Marita Haupt** im Hospiz- und Palliativbereich und in der Altenhilfe tätig, seit 2006 in einer abteilungsleitenden Funktion.

2003 beendete sie ihr Studium der Sozialarbeit an der Universität Essen mit dem Abschluss Dipl. Sozialarbeiterin. Zuvor hatte sie ihre Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin am Marien Hospital in Düsseldorf absolviert. „Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe, das Team und die Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartnern.“ Für sie sei die Begegnung mit jedem Gast des Hospizes und seinen Angehörigen eine Bereicherung.

Warum das so ist, erklärt sie mit einem Zitat von **Cicely Saunders**, der Begründerin der modernen Hospizbewegung und Palliativmedizin. „Sie sind wichtig, weil Sie eben Sie sind. Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig, und wir werden alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben können.“

Ihre Vorgängerin **Silke Nondorf** war 2013 an das Johanniter Waldkrankenhaus gekommen und arbeitete u.a. als stellvertretende Pflegedienstleitung im Johanniter-Krankenhaus, bevor sie 2014 die Leitung des Hospizes übernahm.



## Zimmer werden renoviert

Bald geht es los. Dann werden die zehn Zimmer des Johanniter-Hospizes auf dem Gelände des Johanniter Waldkrankenhauses in Bad Godesberg von Grund auf renoviert. „Die Zimmer so wohnlich und schön wie möglich zu gestalten, ist uns eine Herzensangelegenheit. Denn in den letzten Tagen eines Lebens sollen sich die Gäste, ihre Verwandten und Freunde so wohl fühlen, wie es nur geht“, sagt **Marita Haupt**, die neue Leiterin des Hospizes.

Und dafür haben sich die Mitarbeiter des Johanniter Waldkrankenhauses mächtig ins Zeug gelegt. So organisierten Chefarzt **Dr. Christian Paul** und sein Team der Abteilung Orthopädie und Unfallchirurgie des Johanniter Waldkrankenhauses ein Benefiz Golfturnier. Und viele folgten der Einladung in den Godesberger Golfclub. Das Ergebnis des Turniers konnte sich sehen lassen. Stolz 10.000 Euro kamen für die Renovierungsarbeiten zusammen.

Aber das Team des Hospizes nutzt auch andere Wege, um das Geld für die neuen Zimmer zusammen zu bekommen. So gibt es auch eine Patenschaft für die Zimmer des Hospizes. Für ihre Spende können die Paten sich dann auf einer Spendentafel im Eingangsbereich eintragen lassen. Und ein Spendenkonto für das Hospiz gibt es auch:

Empfänger: Johanniter GmbH (stationäres Hospiz)  
IBAN: DE19 3705 0198 0020 0097 18  
BIC: COLSDE33XXX  
Bank: Sparkasse Köln/Bonn

## DER FÖRDERVEREIN DES JOHANNITER-KRANKENHAUSES BONN E.V. BERICHTET



v. l. n. r. Prof. Dr. Werner Stolp, Vorsitzender des Fördervereins, Dr. Bernhard Schöffend, Schriftführer, Oberin a.D. Christa Osada, stellv. Vorsitzende, Schatzmeister Peter Kohlhaase

Im 20. Jahr seines Bestehens des „Vereins der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V.“ ist es notwendig, einmal eine **Standortbestimmung** vorzunehmen:

Ist die Organisationsform als „e.V.“ noch zeitgemäß und muss man nicht – wie derzeit Angela Merkel auch – neues frisches und vor allem jüngeres Blut und neue Köpfe speziell in die Leitungsfunktionen des Fördervereins bringen? Das **Gesamalter** der jetzigen Vorstandsmitglieder beträgt nahezu **290 Jahre** und nur der „jugendliche Schriftführer“ Dr. Bernhard Schöffend senkt den Altersdurchschnitt auf knapp über 72 Jahre.

Wiederholte Versuche in den zurückliegenden Jahren, engagierte Mitglieder des Fördervereins zur Arbeit in den Funktionen des Vereinsvorstandes zu gewinnen, sind leider fehlgeschlagen. Dabei dürfen immer wieder geäußerte Bedenken wegen möglicher Interessenkonflikte z.B. von aktiven Chefärz-

ten eigentlich keine Rolle spielen, denn **bei der Mittelvergabe entscheidet der Gesamtvorstand**, gegebenenfalls **beratend unterstützt vom Beirat**, der aus der Krankenhausleitung und dem Kurator besteht. So ist satzungsgemäß dafür gesorgt, dass keine Übervorteilung stattfindet.

Und noch etwas kommt entlastend und erleichternd für die zukünftige Arbeit hinzu: Zusätzliche Aufgaben wie die **Organisation von Benefiz-Ausstellungen** mit eingeladenen Künstlern und Künstlerinnen, wie sie der Förderverein über viele Jahre erfolgreich organisiert hat, sollen in Zukunft vom Öffentlichkeitsbeauftragten der Johanniter-Krankenhäuser in Bonn organisiert und mit baulichen Maßnahmen, die anstehen, koordiniert werden.

Auch die redaktionelle und finanzielle **Mitarbeit an der Erstellung der „Gemeinsamen Hauszeitung“**, an der seit dem Jahr 2000 der Förderverein maßgeblich mitwirkt, wird inzwischen weitgehend von der Krankenhausleitung durch den Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit professionell erledigt.

Im Mai 2018 werden wir voraussichtlich zur **19. Ordentlichen Mitgliederversammlung** einladen. Dann werden wir darüber reden müssen, wie gesichert werden kann, dass der Förderverein auch weiterhin eine wirksame Unterstützung interessanter Projekte des Johanniter-Krankenhauses leisten kann. Dabei wäre es hilfreich, wenn bis dahin ein **tragfähiges Konzept zur Zukunftssicherung der Arbeit des Fördervereins** vorläge.

*Prof. Dr. Werner Stolp*

Über Ihre Mitgliedschaft in unserem Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V. würden wir uns sehr freuen. Spenden sind immer willkommen.

### Spendenkonto:

IBAN: DE23 3705 0198 0008 5550 13

BIC: COL SDE 33XXX bei der Sparkasse KölnBonn

## LETZTE MELDUNGEN

### Dr. Krössin übernimmt Geschäftsführung für den Bereich Krankenhäuser



Der 52-Jährige Mediziner und Ökonom **Dr. Thomas Krössin** hat im Februar die Geschäftsführung für den Bereich Krankenhäuser der Johanniter GmbH übernommen. Zuvor arbeitete er als Medizinischer Geschäftsführer des Städtischen Klinikums München.

Die 13 Johanniter-Krankenhäuser, Fach- und Rehabilitationskliniken mit ihren rund 5.500 Mitarbeitern können auf ein vielfältiges Leistungsspektrum verweisen. „Hier gilt es, die Position der Johanniter als wichtigen Träger von Krankenhäusern in den jeweiligen Regionen zu stärken und dann gezielt in enger Zusammenarbeit mit den Führungskräften vor Ort auszubauen“, erklärt **Dr. Krössin** zu Beginn seiner Tätigkeit in der Zentrale der Johanniter GmbH in Berlin.

**Thomas Krössin** wurde in Hamburg geboren. Er studierte Humanmedizin an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und an der damaligen Charité der Humboldt-Universität zu Berlin sowie Volkswirtschaftslehre an der Freien Universität Berlin.

### Dr. Winnesberg neuer Oberarzt und Koordinator des Endoprothesenzentrums

**Dr. Arnd Winnesberg** ist neuer Oberarzt in der Orthopädie im Johanniter Waldkrankenhaus. Dort fungiert er als Koordinator des Endoprothesenzentrums. Vorher arbeitete er im Zentrum für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin Bonn-Rhein-Ahr am Gemeinschaftskrankenhaus in Bonn.



### Tag der offenen Tür in der Geburtsstation

Am Samstag den 28. April von 10 bis 14 Uhr veranstaltet die Geburtsstation des Johanniter-Krankenhauses ihren diesjährigen Tag der offenen Tür in Kombination mit einer Babymesse. So haben werdende Eltern die Möglichkeit, die Station aus nächster Nähe kennenzulernen. Besucher erwartet wieder ein umfangreiches Programm rund um das Thema Baby. So stellen sich Unternehmen und Selbsthilfegruppen vor. Darüber hinaus gibt es Kinderschminken, ein Kuchenbuffet und die Möglichkeit professionelle Fotos von Eltern mit ihren Kindern machen zu lassen. Abgerundet wird das Programm durch Fachvorträge sowie die Möglichkeit einen Ultraschall in 3D/4D kostenfrei machen zu lassen.

10:20 -10:30 Begrüßung durch

**Chefarzt Prof. Dr. med. U. J. Göhring**

10:30 -11:00 Stillberatung, **Corinna Schmitz**

11:00 -11:30 Ernährungsberatung in der

Schwangerschaft und Stillzeit, **Katharina von Gadow**

11:30 -12:00 Schwangerschaft und Diabetes

mellitus, Frau **Dr. med. K. Göhring**

12:00 -12:30 Klinische Schmerztherapie unter

der Geburt (KPDA), **Dr. med. H. Schröder**

Alternative Maßnahmen unter der Geburt,

Hebamme **Jantje Möhler**

2017 kamen auf der Geburtsstation insgesamt 751 Babys zur Welt. Das Johanniter-Krankenhaus bietet jeden ersten Mittwoch im Monat, um 18 Uhr, Informationsabende mit Kreissaalführung für werdende Eltern an. Treffpunkt: 4. Etage, großer Saal. Kontakt: Kreissaaltelefon: 0228-543-2408 E-Mail: kreissaal@bn.johanniter-kliniken.de



## TERMINE IM JOHANNITER-KRANKENHAUS

**Lungensportgruppe,**  
montags um 10:00 Uhr (Fortgeschrittene),  
11:00 Uhr und 12:00 Uhr (Pat. mit Sauerstoff) in der Kirche St. Winfried,  
Sträßchensweg 3

**Sport für Frauen nach Brustkrebs,**  
donnerstags um 16:30 und 17:30 Uhr in  
der Kirche St. Winfried, Sträßchensweg 3

**Informationsabend für werdende Eltern  
mit KreiBsaalbesichtigung,** jeden 1. Mitt-  
woch im Monat um 18:00 Uhr, Anmeldung  
nicht erforderlich

**Selbstuntersuchung der weiblichen Brust**  
Weitere Informationen erteilt das Sekretariat  
der Gynäkologie, Tel.: 0228/543-2401

Treffen der **Adipositas-Selbsthilfegruppe,**  
jeden 3. Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr  
im GroBen Saal, 4. Etage

**Rollatortraining** in der Tagesklinik der  
Geriatrie, 2. Etage im Rheinflügel  
04.04.18, Mittwoch 14:30 – 15:15 h  
25.04.18, Mittwoch 14:30 – 15:15 h

### FAMILIALE PFLEGE – UNTERSTÜTZUNG FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

im Gymnastikraum der Geriatrie, 2. Etage  
im Rheinflügel, Anmeldung bei Frau Reisch,  
Tel. 0160 / 92 77 34 21

**Initialpflegekurse (dreitägig):**  
**samstags, 10:00 – 13:30 Uhr**  
14.04.18 + 21.04.18 + 28.04.18  
02.06.18 + 09.06.18 + 16.06.18  
18.08.18 + 25.08.18 + 01.09.18  
29.09.18 + 06.10.18 + 13.10.18

**Demenz-Kurse:**  
**samstags, 10:00 – 13:30 Uhr**  
10.11.18 + 17.11.18 + 24.11.18

**Gesprächskreise,**  
18.04.18 Mittwoch 17:00 h – 19:30 h  
26.05.18 Samstag 10:00 h – 12:30 h  
23.06.18 Samstag 10:00 h – 12:30 h  
14.07.18 Samstag 10:00 h – 12:30 h  
22.08.18 Mittwoch 17:00 h – 19:30 h  
17.10.18 Mittwoch 17:00 h – 19:30 h  
21.11.18 Mittwoch 17:00 h – 19:30 h  
08.12.18 Samstag 10:00 h – 12:30 h

Anmeldungen nehmen wir bis 2 Tage vor  
den jeweiligen Terminen entgegen unter:  
silvia.reisch@johanniter-kliniken.de oder  
Telefon 0160 – 92 77 34 21

### Grüne Damen und Herren (EKH)

**Onko Café:** 18.04.18, 6. Etage  
**Spiel-Zeit:** nach Aushang, Geriatrie,  
Rheinflügel  
**LiteraTee:** nach Aushang, Patienten-  
bücherei, Rheinflügel

### GOTTESDIENSTE (IN DER KAPELLE)/ TERMINE DER SEELSORGE

**Evangelische Gottesdienste**  
**sonntags** 9:00 Uhr, mit Abendmahlsfeier;  
an Feiertagen nach Ankündigung  
**Atempause:** dienstags 14:00 Uhr  
**Abendsegen:** mittwochs 17:15 Uhr

**Katholische Heilige Messe**  
**sonntags** 10:00 Uhr, an Feiertagen nach  
Ankündigung

**Wochenausklang Geriatrie,**  
freitags 15:30 Uhr (s. Aushänge), Andacht,  
Wortgottesdienst und Liedersingen

**Kirchencafé,** eingeladen durch die Kath.  
Krankhausseelsorge: jeden ersten Sonn-  
tag im Monat nach der Messe 11:00 Uhr  
in der Cafeteria, 1. UG

**Trauercafé,** monatlich im Büro Ev. Seel-  
sorge Zi. 302 Rheinflügel, sonntags,  
ab 10:30 Uhr: 18.03. und 15.04.2018

### VERANSTALTUNGEN

**Tag der offenen Tür in der Geburts-  
station mit Babymesse,**  
Samstag 28.4., 10.00 bis 14.00 Uhr,  
2. Etage

**Adiposittag,** Mittwoch 9. Mai,  
16.00 bis 19.00 Uhr, 4. Etage GroBer Saal

## TERMINE IM WALDKRANKENHAUS

**Patientenveranstaltung der Orthopädie/Unfallchirurgie:**  
17.05.2018 Hotel Dahl, Wachtberg  
05.07.2018 Bahnhof Rolandseck, Remagen-Rolandseck  
27.09.2018 Insel Hotel, Bad Godesberg  
08.11.2018 Glasmuseum Rheinbach  
29.11.2018 Insel Hotel, Bad Godesberg  
jeweils 17:00 Uhr

**Patientenveranstaltungen Allgemein-/Viszeralchirurgie:**  
**Thema: Schilddrüse**

18.04.18 Hotel Dahl, Wachtberg Niederbachem  
20.06.18 Glasmuseum Rheinbach  
26.09.18 Insel Hotel Bad Godesberg  
jeweils 16.00 Uhr

### GOTTESDIENSTE / TERMINE DER SEELSORGE

**Evangelischer Gottesdienst,**  
mittwochs 18:30 Uhr, an Feiertagen nach Ankündigung  
**Katholische Heilige Messe,**  
freitags 16:00 Uhr

**IMPRESSUM** Erscheint viermal jährlich | **HERAUSGEBER** Johanniter GmbH – Johanniter- und Waldkrankenhaus Bonn in Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V., Johanniterstr. 3-5, 53113 Bonn | **REDAKTION** Michael Forst | **DRUCK** Warlich Druck Meckenheim GmbH, Am Hambuch 5, 53340 Meckenheim | **LAYOUT UND SATZ** Kreativ Konzept – Agentur für Werbung GmbH, www.kreativ-konzept.com

**Ja,** ich möchte Mitglied im Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses, Bonn werden.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Bitte buchen Sie den Jahresbeitrag (\*) von \_\_\_\_\_ Euro von meinem nachstehenden Konto ab.

Konto-Nr.: \_\_\_\_\_

Bankleitzahl: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

(\*) Jahresbeiträge: 21 Euro Auszubildende, Zivildienstleistende, Schüler / 36 Euro Einzelpersonen / 60 Euro Ehepaare

**Coupon bitte senden an:** Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V. · Johanniterstr. 3-5 · 53113 Bonn  
Sparkasse KölnBonn · Konto-Nr.: 8555013 · BLZ 370 501 98 · IBAN: DE23 3705 0198 0008 5550 13 · BIC: COL SDE 33XXX  
www.foerdereverein-jk-bonn.de · foerdereverein-jk-bonn@ek-bonn.de